

Wiesbadener Tagblatt.

No. 197.

Donnerstag den 23. August 1866.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden,
Sitzung vom 1. August 1866.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher
G. D. Schmidt, Scholz, Wegendant und R. Schmidt.

1611—1618. Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.

1619. Zu dem Gesuche der Jacob Nossel Wittwe dahier um Ertheilung
der Erlaubniß zur Fabrikation von Feldbacksteinen hinter ihrer Hofraithe in
der Ludwigstraße soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung
dieselben auf die Zeit bis zum 1. November l. J. nichts einzuwenden sei.

1620. Das mit Inscript Herzoglicher Polizei-Direction dahier vom 21. d. M.
zur Nachricht abschriftlich anher mitgetheilte Rescript Herzoglicher Landesregie-
rung vom 9. v. M. ad Num. Reg. 24,303, auf Bericht vom 6. v. M., das
Gesuch des Bükers Theodor Schweiguth von hier um Erlaubniß zur Errich-
tung eines Neubaues in der Grabengasse dahier betr., worin mitgetheilt wird,
daß Herzogliche Landesregierung die aus Veranlassung dieses Gesuches von dem
Stadtbaumeister Fach vorgelegten Pläne über Regulirung und Nivellirung der
Grabenstraße entsprechend gefunden und genehmigt habe, daß diesen Plänen
gemäß verfahren werde, gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

Zu den Gesuchen:

1621. der Philipp Port Wwe. von hier um Gestattung der Errichtung
eines Schuppens in ihrer auf dem Heidenberge Nr. 15 belegenen Hofraithe,

1622. des Wirths Georg Weidmann dahier um Ertheilung der Erlaubniß
zur Erbauung eines Hinterhauses zu seinem in der Röderstraße Nr. 37 be-
legenen Wohnhause, und

1623. des Zimmermeisters Wilh. Gail von hier um Ertheilung der Er-
laubniß zum Wiederaufbaue seiner Sägemühle nebst Werkstätte und Kesselhaus
an der Dotheimerstraße, sowie zur Errichtung eines dreistöckigen, statt eines
zweistöckigen Wohnhauses in der Helenenstraße soll berichtet werden, daß unter den von Herzoglicher Hochbauinspektion gestellten
Bedingungen von hier aus gegen die Genehmigung derselben nichts einzu-
wenden sei.

1624. Zu dem Gesuche des Anton Seilberger von hier um Ertheilung der
Erlaubniß zur Anlage eines Ablaufcanals von seinem Hause in der Nerostraße
in den Hauptcanal daselbst soll berichtet werden, daß unter den von Herzog-
licher Hochbauinspektion gestellten Bedingungen und unter der weiteren Be-
dingung von hier aus gegen die Genehmigung derselben nichts einzuwenden sei,
daß die Ausführung des Canals genau nach Vorschrift des Herrn Stadt-
bau-masters Fach erfolge und diesem vor Beginn der Arbeit die Anzeige gemacht
werde.

1625. Das Gesuch des Mezgermeisters Friedrich Frentz jun. von hier, die
Belassung eines Holzschuppens in dem Hause seines Wohngebäudes in der Häf-
nergasse Nr. 11 betr., wird der Baucommission zur Prüfung und Berichter-
stattung hingewiesen.

1627. Auf das mit Inscript Herzoglicher Polizei-Direction vom 12. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 7. v. M. ad Num. Reg. 22,585 auf Bericht vom 1. Juni l. J., das Gesuch des Jules Euville aus Lyon um Erlaubniß zur Parzellirung des hinteren Schützenhofterrains zu Baustellen betr., wird beschlossen: diesen Gegenstand der Baucommission zur Prüfung und Berichterstattung hinzuweisen.

1628. Ebenso auf das mit Inscript Herzoglicher Polizei-Direction vom 30. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Rescript Herzogl. Landesregierung vom 27. v. M. ad Num. Reg. 19,910, auf Ministerialresolution vom 28. Mai l. J., die Anlage zweier neuen Bauquartiere für Wiesbaden mit Verlängerung der Rheinstraße bis zum Schiersteiner Wege betr.

1629. Auf Vorlage der unterm 21. und 28. v. M. abgegebenen Erklärungen des Accordanten der Maurerarbeit an der höheren Bürgerschule, Maurermeisters Heinrich Morasch von hier, die Einstellung der Arbeit der fehlenden Sandsteingesimse und Blendbacksteine wegen betr., wird beschlossen: diesen Gegenstand dem Hrn. Stadtbaumeister Fach zur gutachtlichen Aeußerung hinzuweisen.

1632—1650. Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1651. Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 11. v. M., die Abschätzung von durch Herzogl. Militär verursachten Feldbeschädigungen betr., worin unter Rückwendung der vorgelegten beiden Protokolle des Sebastian Schön und Carl Christmann jun. zur Bedeutung derselben mitgetheilt wird, daß zufolge Rescripts Herzoglichen Kriegs-Departements vom 10. v. M. ad Num. 7313 Vergütungen für die Feldbeschädigungen, welche in Folge des eingetretenen Kriegszustandes nicht zu verhindern gewesen, aus der Landessteuer-casse nicht geleistet werden könnten, sowie daß dieser Kriegszustand am 29. v. M. zweifellos dahier schon bestanden habe, wird beschlossen: vorbehältlich der Liquidation den abgeschätzten Schadensersatz für Sebastian Schön im Betrage von 28 fl. 30 kr., nebst 1 fl. Feldgerichtsgebühr und für Carl Christmann jun. im Betrage von 7 fl. 36 kr. nebst 1 fl. Feldgerichtsgebühr vorlässe auf die Stadtcasse zu übernehmen.

1753—1714. Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1716. Auf Vortrag des Hrn. F. Schmidt, die Militärführer betr., wird beschlossen: den die Militärführer besorgenden Fuhrleuten eine Vergütung von 2 fl. 30 kr. per Tag und per Pferd aus der Stadtcasse zu verwilligen.

1717. Zu dem Gesuche des Gewerbehallevereins dahier um Ertheilung von Corporationsrechten soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

1719. Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 26. Juni l. J., das Gesuch der schweizerischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ zu St. Gallen um Erlaubniß zur Übertragung einer Agentur an Procurator Erlenmeier zu Wiesbaden betr., wird beschlossen: zu berichten, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

1720—1722. Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.

1724. Das Gesuch des Kochs Philipp Jacob Becker von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde wird genehmigt.

1725. Desgleichen das Gesuch des Philipp Peter Seewald von Clarenthal, dermalen in Bierstadt, gleichen Betreffs.

1726. Desgleichen das Gesuch des Herrnschneiders Philipp Adam Hazel von Geisig, Amts Nassau, dermalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde.

1727. Das Gesuch des Schreiners Carl Ludwig Rau von Oberau im Großherzogthum Hessen, dermalen dahier, gleichen Betreffs, zum Zwecke seiner Ver-

eheligung mit Elise Philippine Sophie Margarethe Jung von hier, wird vorbehältlich der Erlangung des diessseitigen Staatsbürgerrechtes Seitens des Bittstellers, genehmigt.

Die Gesuche um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

1728. des Bäckers Johann Georg Christian von Soden, Amts Höchst,

1729. der Catharine Diefenbach von Laufenselden, Amts Langenschwalbach,

1730. des Herrnschneiders Ludwig Neondorf von Diez, und

1731. der Elisabetha Diez von Caub, Amts St. Goarshausen, werden genehmigt.

Der Bürgermeister.

Wiesbaden, den 20. August 1866.

Fischer.

Sitzung vom 8. August 1866.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des Herrn Vorstehers

Scholz.

1734. Die am 7. I. M. stattgehabte Vergebung der bei Herstellung von Wegen in den consolidirten Felddistricten der hiesigen Gemarkung vorkommenden Arbeiten, wird dem Leitzbietenden genehmigt.

1735. Die am 8. I. M. abgehaltene Versteigerung des Dingers aus den beiden Casernen dahier wird auf den Erlös von 57 fl. 55 kr. genehmigt.

1739. Die am 8. I. M. stattgehabte Versteigerung des Hafers von 1 Morgen 43 Ruten Acker im Hainer wird auf den Erlös von 40 fl. genehmigt.

1740—1775. Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1777—1781. Erledigungen verschiedener Mobilienversicherungen.

1782. Nach Kenntnissnahme der eingelaufenen Bewerbungen um die ausgeschriebenen sechs Beischützenstellen und nach Anhörung des dazu erstatteten Gutachtens des Feldgerichtes wird zur Wahl der sechs Beischützen geschritten: Taglöhner Friedrich Guckes, Gärtner Wilhelm Wagner, Taglöhner Christian Ney, Taglöhner Ludwig Gerlach, Taglöhner Carl Neumann und Maurergefelle Johann Georg Stillger, werden als solche erwählt und wird denselben eine Lagegebühr von 1 fl. 12 kr. verwilligt.

Weiter wird beschlossen: dem Feldschütz Philipp Dewald zu Clarenthal zu eröffnen, daß ihm, wenn er seinen District gehörig beschütze und die in demselben befindliche bedeutende Obsternte ordentlich hüte, eine entsprechende Vergütung demnächst dafür geleistet werden solle.

1783. Auf den Antrag der Herren Nathan und Deffner wird beschlossen:

1) in Rücksicht darauf, daß in neuerer Zeit die Waldfrevel und Forstdiebstähle in schreckenerregender Weise zunehmen und diese Frevel und Diebstähle namentlich von hier sich temporär aufhaltenden Personen verübt werden, Herzogliche Polizei-Direction zu ersuchen, verfügen und öffentlich bekannt machen zu wollen, daß die hier temporär Wohnenden sofortige Ausweisung zu gewärtigen haben, wenn sie bei einem Waldfrevel oder einem Forstdiebstahle betroffen werden; — diese Verfügung aber auch streng und unmöglich zu handhaben;

2) auf die sich hier aufhaltenden fremden Personen, namentlich auf Diejenigen, die nicht einmal die Erlaubniß zum temporären Aufenthalte erwirkt haben, und die sich nicht ausweisen können, daß sie ausreichende Beschäftigung haben oder in einem Dienstverhältnisse hier stehen, streng invigiliren und dieselben sofort in ihre Heimath verweisen zu wollen und

3) Herzogliche Polizei-Direction weiter zu ersuchen, das Polizei- und Landjägerpersonal anweisen zu wollen, zur Sicherung des Feld- und Waldschutzes mitzuwirken, dergestalt, daß jeder von demselben betroffene Feld-, Forst- und Waldfrevel sofort festgenommen und der zuständigen Gerichtsbehörde zur Bestrafung vorgeführt werde.

1784—1787. Begutachtung verschiedener Steuerreclamationen.
1788. Zu dem Gesuche des Hauptagenten des „Deutschen Phönix“, Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a/M., C. H. Schmittus dahier, um Gestattung der Übertragung einer Agentur dieser Gesellschaft für das Amt Wiesbaden an die Kaufleute Bimler und Jung dahier soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

1790. Das Gesuch des Schuhmachers Heinrich Wilhelm Theodor Weismüller von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde wird genehmigt.

1791. Das Gesuch des Schreinergehülfen Johann Georg Friedrich Carl Moritz Schall von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, vorbehältlich der Erlangung der Rechte eines Großjährigen, wird abgelehnt.

1793. Zu dem Gesuche des Rentners Georg Busch aus Washington, dermalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, welches Gesuch von dem Bürgermeister mit Bericht vom 7. I. M. unter dem Antrage auf Genehmigung der Herzoglichen Polizei-Direction bereits wieder vorgelegt worden ist, ertheilt der Gemeinderath nachträglich seine Genehmigung.

1794. Zu dem Gesuche des Stuhlmachergehülfen Franz Winter von Bieber im Großherzogth. Hessen, dermalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

1796. Das Gesuch der Elisabeth Feuck von Ahlbach, Amts Hadamar, dermalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird abgelehnt.

1797. Das Gesuch des Peter Joseph Craz von Rüdesheim, dermalen dahier, gleichen Betreffs, wird genehmigt.

Wiesbaden, den 20. August 1866. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. September I. J. Nachmittags 3 Uhr wird das den Carl Dör r Eheleuten von hier gehörige, in der Mainzerstraße zwischen Friedrich Becker und Wilhelm Thilo Wittwe belegene zweistöckige Wohnhaus, mit zweistöckigem Seitenbau, Holzremise, Hofraum und Garten dabei in dem Rathause dahier zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. August 1866. Herzogl. Landoberschultheiſerei.
311 Snell.

Edictalladung.

Über das Vermögen der Wittwe des Hofstobmachers A. Eichhorn in Wiesbaden ist der Concursproceß erkannt worden.

Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind Donnerstag den 20. September d. J. Vormittags um 8 Uhr persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten dahier geltend zu machen bei Vermeidung des Rechtsnachtheils des ohne Bekanntmachung eines Präklausivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

Wiesbaden, den 18. August 1866. Herzogl. Nass. Justiz-Amt.
277 Fazbender.

Edictalladung.

Über das Vermögen des Christian Neifel zu Bierstadt ist der Concursproceß erkannt worden.

Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind Samstag den 8. September I. J. Vormittags um 8 Uhr persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten dahier geltend zu machen bei Vermeidung des Rechtsnachtheils des ohne Bekanntmachung eines Präklausivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

tigten dahier gestend zu machen bei Vermeidung des Rechtsnachtheils des ohne Bekanntmachung eines Präkursivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

Wiesbaden, den 30. Juli 1866.

Herzogl. Nass. Justiz-Amt.

277

Fa b e r.

Contumacial - Erkenntnis

in Sachen

des Moses Maas in Mainz, Klägers
gegen

den Edward Hahn von Wiesbaden, dermalen unbekannt wo? abwesend,
Be lag ter

wegen Wechselsforderung von 10,500 fl.

Abschrift des heutigen Protocolls wird dem Be lagten mitgetheilt und da der Be lagte, welchem das amtliche Decret vom 23. Juni l. J. am 1. Juli l. J. insinuirt worden ist, dem dadurch auf heute au beraumten Termine sich auf die Klage nicht erklärt hat, so wird derselbe auf Aufrufen des Klägers in Gemäßheit der angekündigten Rechtsnachtheile schuldig erkannt, gegen Auslieferung des eingelagten Wechsels 10,500 fl. nebst 6% Zinsen vom 18. Juni l. J. an und 46 fl. 9 kr. Kosten binnen drei Tagen an den Kläger zu bezahlen bei Vermeidung der Hülfsvollstreckung nach Wechselrecht.

Sollte der Be lagte in dem versäumten Termine zu erscheinen abgehalten worden sein, so kann er binnen drei Tagen von der Zustellung dieses Decrets an die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und die Aufhebung dieses Erkenntnisses nachsuchen, wenn er die Unmöglichkeit des Erscheinens in dem ver säumten Termine nachweist oder eidlich erhärtet. Dem Be lagten wird sodann auf gegeben, bis zum 30. August l. J. zur Empfangnahme weiter er gehenden Decreturen einen tauglichen Bevollmächtigten in dem hiesigen Amtsbezirke zu bestellen, widrigenfalls ihm dieselben nur durch Anschlag an das Gerichtsbrett werden bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1866.

Herzogl. Nass. Justizamt.

277

Fa b e r.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Ver schleimungen &c. &c. — so sehr beliebt, sind stets vorrätig in Wiesbaden bei Herrn Conditor H. Wenz.

Die Pastillen werden mir in ettiuettirten Schachteln versandt.

353 Herzogl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad-Ems.

Die hiesige Anstalt sucht einen tüchtigen Schneidergesellen zur Leitung ihrer Werkstätte.

Anfangslohn 100 fl. der bis 200 fl. steigt neben freier Verpflegung.

Einstragende wollen sich persönlich melden und dabei Zeugnisse über ihre Fähigung und Betragen vorlegen.

Eichberg, den 18. August 1866.

151 Die Direction der Heil- und Pflegeanstalt.

Bekanntmachung.

Montag den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen mehrere Zwetschenbäume nebst den darauf befindlichen Zwetschen auf der Salz, sowie die Aepfel von zwei Bäumen am Cursaalweg öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Sammelpatz ist am Hotel Victoria.

Wiesbaden, den 22. August 1866.

Der Bürgermeister.

F i s c h e r.

Bekanntmachung.

Freitag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr will Herr Christian Bücher von hier die Zwetschen von 15 Bäumen an Ort und Stelle versteigern lassen.

Sammelplatz der Steigerer am Riecherberg.

Wiesbaden, den 20. August 1866. Der Bürgermeister-Adjunkt.
12757 Coulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. August I. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden justizamtlichen Auftrags zufolge die zur Concursmasse des Karl Kuhmichel dahier gehörigen Mobilien bestehend in Bettwerk, Küchengeräthe und Stubenmöbel aller Art in dem Hause Nr. 34 auf dem Heidenberg gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 10. August 1866. Der Gerichtsvollzieher.
12748 P o p p.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. August I. J. Nachmittags 3 Uhr sollen justizamtlichen Auftrags zufolge in hiesigem Rathhouse folgende Mobilien, nämlich:

1) ein Schrank,

2) eine Kommode, - zwei Schränke,

öffentlicht versteigert werden.

Wiesbaden, den 20. August 1866. Der Gerichtsvollzieher.
12853 P o p p.

Notizen.

Heute Donnerstag den 23. August, Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von Straßendünger, Steinkohlenasche und Kehricht, auf dem städtischen Acker unter der Gasfabrik. (S. Ttbl. 196.)

Englischen Unterricht von einer Dame. Näheres in der Exped. 12154

Rindfleisch

erste Qualität per Pfund 14 kr. bei Metzger Baum, Neugasse. 10626

A. Harzheim, Goldgasse 21, kauft und verkauft fortwährend getragene Herrn- und Damenkleider. 12213

Piano, Instrumente aller Art und Musikalien empfiehlt zum Verkauf und Verleihen

A. Schellenberg, Kirchgasse 21. 10625

Langgasse 27 bei der Expedition d. Bl. sind wieder vorrätig:

Kölner Dombau-Loose à 1 Thlr.

Ziehung am 9. Januar 1867.

Rindfleisch

erste Qualität 14 kr. bei

Isaac Bär, Metzger, Mauritiusplatz 3. 12543

Abgedrehte Nüsse

billig bei

H. Schlachter, Langgasse 12. 12688

Ein Aussteckhild ist zu verkaufen; auch ist daselbst ein Stübchen zu vermieten. Näheres Platter Chaussee 8, 4 Treppen hoch. 12777

Ruhrkohlen,

Ofen-, Schmiede- und Stückkohlen sind direct aus dem Schiffe zu beziehen
bei J. A. Lembach in Viebrich. 201

Sargmagazin **Hererostraße 34.** 10633

Ein schönes Haus

in angenehmer, gesunder Lage, nebst freundlichem Hofraume, großem Hintergebäude mit guter Stallung für 6 Pferde, Wagenremise und Geschirrkammer ist mit oder ohne eleganter, geschmackvoller Einrichtung zu verkaufen. Anfragen unter H. M. besorgt die Expedition des Blattes. 12854

Eine fast neue Bettstelle nebst Tisch und ein Spiegel sind zu verkaufen
Heidenberg 6. 12859

Vorzüglichen Einmach-Essig per Maß 16 fr.,
wasserhelles Petroleum per Schappen 9 fr.
empfiehlt Ph. Nagel, Friedrichstraße 28. 12864

Einmach-Essig.

Bei gegenwärtiger Einmachzeit empfehle ich meinen Einmach-Essig anerkannt vorzüglicher Qualität. J. Hanb, Mühlgasse. 12474

Hopfenstangen und Gerüstholzer, für Baumstützen geeignet, sind zu verkaufen bei W. Gail, Dozheimerstraße 29a. 11731

Eine beinahe noch ganz neue Ladeneinrichtung ist mit auch ohne Waaren billigst zu verkaufen Michelsberg 6. 12712

Zur Rüstung und Unterhaltung Verwundeter sind ferner eingegangen:
Durch Frau von Syberg: von der Gem. Ehrenthal, Amts St. Goarshausen 1 Bäckchen Leinen u. 1 fl. 37 fr.; durch Frau von Moloststoff gesammelt 123 fl. 54 fr.; von Dame M. Schalt 10 Binden, 9 verschiedene Tücher, 4 Kissenbezüge, 31 Compressen, 1 Packt Charpie u. 3 fl. 30 fr. — Durch Frau Geh. Hofl.-Rath Reck: von Frau Hoffourier Lind 3 fl.; von Frau Kock im Schwanen 1 Packt Charpie; von Ungenannt Charpie u. Compressen; von Frau Elise Flick Binden, Leinwand u. Charpie; von Frau E. Alberti 20 Binden, 30 Compressen, 1 Parthie Charpie u. altes Leinen; von Herrn Koch Robert 1 fl.; von L. Z. 1 Pack Charpie u. 2 fl.; von Frau Amtmann Oppermann für den Frauenverein in Idstein: durch Frau Pfarrer Lade in Esch gesammelt Charpie, Binden und Verbandleinen; von Frau Forstmeister Th. 1 Bettluch, 8 Kissenbezügen, 12 Binden, Compressen u. Charpie; von Frau Secretär K. 1 Hemd, 2 woll. Binden, 3 Paar Strümpfe, Compressen u. Charpie; von Ungenannt Binden u. 1 fl. 45 fr.; von Ungenannt 1 Hemd, 7 Binden, Charpie, 1 Kistchen Cigarren, $\frac{3}{4}$ Pfund Taback u. 2 fl.; von Ungenannt 1 Hemd, Verbandleinen u. 1 fl.; in der Nähschule in Idstein gesammelt 7 Hemden, 9 Binden u. Charpie; für Schleswig im J. 1864 gesammelt und nicht verwendet Charpie, Compressen u. Leinen; in Nassau gesammelt 110 fl. 16 fr.; in Taub gesammelt durch Herrn Bürgermeister Fuchs 242 Binden, 2 Kissenbezüge, 3 Nachthauben, 4 Unterhosen, 1 Weste, 3 Nachtkappen, 4 Taschentücher, 6 Paar Strümpfe, 86 Hemden, 25 Pf. Charpie, verschied. Leinen, 4 Krüge Himbeersaft u. 40 fl.; durch Herrn Pfarrer Ilgen zu Emmerichshain, von den Schulkindern zu Oberroßbach 48 fr., von den Schulkindern zu Salzburg 42 fr., von der Gem. Wallbach, A. Wehen, verschied. Kleidungsstücke, Hemden u. 1 fl. 9 fr.; von Herrn Bauinspector Bauer in Diez 1 Packt Lazarethgegenstände; von Frau Knoop 18 neue Hemden, 1 Stück Leinwand, 6 gefensterte Compressen und 1 Pack Charpie — Durch Frau Dr. Busch: von Frau Major Simon 3 Hemden u. 4 fl.; von Herrn Baurath Lassen Verbandsachen u. 5 fl.; von Ungenannt woll. Binden. — Durch Fräul. von Massenbach: von Herrn Tendlau, Metzgergasse 2, 5 Paar Strümpfe, 1 Nachtkappe, 2 Hemden, 2 Unterhosen u. Verbandleinen; von Ungenannt Thee, Zucker u. Zwetschen; von der Gem. Sonnenberg 11 Hemden, 2 Bettlucher, 3 Kissenbezüge, 16 Binden, 8 $\frac{1}{2}$ Dyd. Compressen u. Verbandleinen; von A. M. Verbandleinen u. 4 fl.; von Ungenannt Verbandleinen u. 1 fl. — Durch Frau E. Jung: von Frau Scherer 12 Binden, gefensterte Compressen, Charpie, Leinwand u. 2 fl. — Durch Frau Wehand von der Gem. Würges, II. Sendung, 40 Hemden, 10 Binden, 2 Bettlucher, Leinwand, Charpie u. 2 fl. 45 fr.; von Frau Frenz 3 Hemden u. 3 Pr. Strümpfe;

aus Montabaur 1 Sac Leinen u. Charpie. — Durch Frau C. Willms: aus Oberlahnstein Charpie, Binden &c. u. 21 fl. 3 kr.; von der Gem. Hattenheim, II. Sendung, gesammelt durch Frau Director von Hollbach u. Frau Bürgermeister Brunn, 1 großer Korb mit Verbandmaterial u. 94 fl., hiervon lieferten die Frauen in Eberbach, Neuhof u. Geisgarten 3 Bettlcher, 9 Hemden, 95 Verbandstücke, Charpie u. Leinen und 29 fl. 42 kr. Geld, ferner die Gefangenen des Correctionshauses u. Weiberzuchthauses in Eberbach 36 fl. 47 kr. und ein Militärsträfling 1 fl. 45 kr. Alles Uebrige die Frauen in Hattenheim.

Durch Fr. A. Bickel aus dem Würzfeld'schen Institut 5 Dfd. gesenferte Compressen, 2 Dfd. glatte Compressen, 5 Hemden, 1 Pr. Strümpfe, 17 Binden, 1 Parthie Charpie und 1 Dutzend Netzhauben; von Frau Ob.-Mied.-Rath Dr. Jäger Verbandleinen, 4 Binden, 2 vielföpfige Binden und 3 fl.; von Uingen. 1 fl.; von P. B. 1 fl. 10 kr. — Durch Frau Dr. Niesfeld: von Frau Theis 4 fl.; von Frau F. 1 Paquet Leinen und Binden; von Fr. Friedrich Charpie. — Durch Frau Friedrich: von Frau Buchdrucker Friedrich 1 Pack Weißzeug; von J. Joh. und E. Dieringer Charpie; von Frau Amtssecretär Grimmel 1 Päckchen Leinen, 2 Hemden, 1 Paar Gamaschen, 6 Paar Socken, Compressen und Charpie; von Fr. Vietor 2 Hemden, 2 Bettlcher, 2 Tischlcher und Compressen; von Fr. Dotzheimer 2 Kistchen; von Fr. Hildebrand aus Str.-Trinitatis 3 Hemden, 1 Parthie Leinen, Compressen, 12 Binden und Charpie; von Hrn. Kaufm. F. Meier 6 Ellen weißen Flanell und 3 Nachtkappen; 2. Gabe aus der Marktschule durch Frau Brandau Charpie und 25 Stück gesenferte Compressen; von 2 Knaben Charpie. — Durch Frau General von Breidbach: von Frau Rentmeister Mylius in Cronberg 1 Pack Verbandleinen; von Frau Ther. Jung aus der Gem. Kahlbach 1 Kistchen Leinen u. 51 fl. — Durch Herrn Bürgermeister Hillebrand in Rüdesheim gesammelt 150 fl. 31 kr. 254 Flaschen Wein, 3000 Stück Cigarren. — Durch das Amt Herborn: von der Gem. Herbornfeilbach 1 Sac mit 87 Pfund Leinen &c; von der Gem. Niedermühlen 4 Päckchen Leinen und Charpie. — Durch das Amt Hadamar: von der Gem. Niederweyer 1 Ballen Leinen, Verbandzeug und Charpie; von der Gem. Thalheim 1 Ballen Hemden, 1 Pack Leinwand und 1 Pack Charpie. — Durch das Amt Langenschwalbach: von der Gem. Egenroth 16 Hemden, 1 Parthie Leinwand und Charpie. — Durch Herrn Pfarrer Schmidt in Gemünden: aus der Gem. Winnen 1 Pack Leinen und 1 fl. 7 kr. — Durch das Amt Hachenburg: von den Damen zu Hachenburg 69 Kopftücher, diverse Binden, 10 Paar Strümpfe, 1 Jacke, 1 Rock, mehrere Parthien Leinwand. — Durch Frau Pfarrer Hümmrich in Kirberg gesammelt 21 Pfund Binden, Leinen &c; von der Schule in Niedermörsbach 2½ Pfund Charpie; von der Gem. Niederhettgen 11½ Pfund Leinen; von der Schule daselbst 4 Pf. Charpie; von der Gem. Wahlrod 33 Pf. Leinen und Charpie; von der Gem. Verod 4½ Pf. Leinen; von der Schule daselbst 4½ Pf. Charpie; von der Gem. Kuhberg 27 Pf. Leinen; von der Gem. Heuzert 10½ Pf. Leinen; von verschiedenen Gem. des Amts Hachenburg 19 fl. 16 kr. — Durch das Amt Nennroth: von Hrn. Schulinspектор Dicmann in der Gem. Willmenrod gesammelt 4 fl. 42 kr.; von den jungen Leuten daselbst 1 Pack Leinwand und 4 fl. 4 kr.; von der Gem. Gershausen 21 kr. — Durch H. Verwaltungsaamt dahier: aus der Gem. Dotzheim 1 Pack Binden, Charpie und 1 fl. 3 kr. — Durch Hrn. Bürgermeister Kullmann: aus der Gem. Hochheim 1 Pack Hemden, Binden, Charpie und 8 fl. 15 kr. — Durch das Amt Dillenburg: aus der Gem. Mandeln 1 Pack Leinwand und 35½ kr., welches dankend bescheinigt.

Wiesbaden, den 18. August 1866.

Im Auftrag: K. d. E.

Für die Wittwe des verunglückten Corzelius sind bei mir eingegangen:
Von Herrn B. F. hier 35 kr., von Hrn. Fleggenheimer aus Paris 3 fl., von Uingen. 1 fl. 45 kr., welches dankend bescheinigt F. W. Käsebier.

Für die Wittwe des verungl. Arbeiters P. Corzelius sind bei der Exped. eingegangen:

Bon Uingenamt 15 kr., durch Frau Hellbach im Hotel Victoria 5 fl.

Frankfurt, 20. August.

Geld-Course.

Pistolen	9 fl. 40	— 42 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke . . .	9 " 42	— " "
20 Fras.-Stücke . . .	9 " 24½ — 25½ "	" Cöln 104½ G.
Russ. Imperiales . . .	9 " 41	— 43 "
Prenz. Fried. d'or . . .	9 " 57	— 58 "
Dukaten	5 " 29	— 31 "
Engl. Sondervereins . .	11 " 46	— 50 "
Prenz. Cassenscheine . .	1 " 44½ — 44½ "	Paris 94½ G.
Dollars in Gold	2 " 25	— 26 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 100½ B.	100½ B.
Berlin 104½ G.	104½ G.
Cöln 104½ G.	104½ G.
Hamburg 87½ G.	87½ G.
Leipzig 104½ G.	104½ G.
London 119½ G.	119½ G.
Paris 94½ G.	94½ G.
Wien 92½ B.	92½ B.
Disconto 5% G.	5% G.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag: Robert und Bertram, oder: Die lustigen Bagabunden. Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Abtheilungen von G. Räder.

Hierzu eine Beilage.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag (Beilage zu No. 197) 23. August 1866.

KURSAAL ZU WIESBADEN.

Künftigen Samstag den 25. August
Réunion dansante.



Pianoforte-Lager

von S. Hirsch, Taunusstrasse 25.

Reiche Auswahl in Pianinos, Tasellklavieren, Harmoniums u. s. w. aus den berühmtesten Fabriken des In- und Auslandes. — Unter mehrjähriger Garantie. Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht.

Fässer,

zu Regen- und Pfuhlfässern sich eignend, sind zu verkaufen bei
A. Heiser, Mergergasse 17. 12780

Buhrkohlen,

Ofen- und Schmiedekohlen vorzüglichster Qualität, direct vom Schiff, bei
H. Heyman, Mühlgasse 2. 12102

Das grosse Schuh- und Stiefel-Lager
von J. Wacker aus Stuttgart

verkauft seine sämtlichen Schuhwaaren, Damen-, Herrn- und Kinderstiefel, Pantoffeln aller Art, Lackstiefel für Herrn zu sehr billigen Preisen, Damen-zeugstiefel von 1 fl. 24 kr. an, Herrnzeugstiefel für 5 und 6 fl. Diese Waaren sind gut und solid gearbeitet und eigenes Fabrikat.

Der Laden befindet sich Goldgasse 20. 12826

Ochsenfleisch 1. Qualität,

per Pfund 17 kr. bei G. Kaumann, Steingasse 26. 12783

Soeben traf bei uns ein die neueste Broschüre von:

Julian Schmidt,

die Notwendigkeit einer neuen Parteibildung.

Preis 21 kr.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchhandlung, Langgasse 27.

Empfehlung.

Marktstraße 24, 3 Stiegen hoch, werden Herrnleider angefertigt, verändert und gereinigt. 12331

Neu angekommen: **Reiswolle**

in den verschiedensten Farben, einfarbige Strickwolle in jeder Qualität, sowie **Vicognia** in weiß und farbig empfiehlt billigst die
12658 **Stickerei- und Kurzwaarenhandlung von C. A. Mahr.**

Auflage
160,000

Die Gartenlaube,

Auflage
160,000

Illustriertes Familienblatt.

Preis vierteljährig 54 fr.

Abonnements für das 3. Quartal nimmt darauf entgegen die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchhandlung — Langgasse 27.

Reichssortirtes Musikalien-Lager und Leih-institut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

10634 **Eduard Wagner**, Langgasse 31, vis-à-vis der Post.

Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen

können in vorzüglichster Qualität bezogen werden.

12743

G. D. Linnenkohl.

Feinsten Einmach-Weinessig

empfiehlt

F. Strasburger, Kirchgasse 10. 12705

Eine Grube guter Pferdemist ist zu verkaufen Wilhelmshöhe 2 bei dem Leberberg. 12739

Steinerne Einmachständer und Einmachgläser in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen **Wilhelm Hofmann**, Michelsberg 2. 11781

Faulbrunnenstraße 7 sind gute Kartoffeln zu haben. 11793

Mittagstisch zu 14 fr., Kasse zu 6 und 4 fr. die Tasse im Landsberg, Häfnergasse 6. 12366

Weran wünscht zu kaufen, ganz oder theilweise: ein wenig gebrauchtes, elegantes Amenblement für Salon, Es- und Schlafzimmer. Offerten unter M. No. 21 besorgt die Expedition. 12768

Abreise wegen billig zu verkaufen: ein großer Papageienkäfig, ein Dutzend Strohstühle, Kinderwanne, Waagschale, mehrere Tischchen, lackirte Bettstelle und Matratze, Kommode, Wilhelmstraße 18. 12791

Alle Sorten leere Flaschen werden angekauft Röderstraße 43. 12574

Schachtstraße 19, Parterre, ist frische Butter und Käse zu haben. 12707

Wellen sind zu verkaufen bei **W. Gail**, Dozheimerstraße. 11657

Der Blindenanstalt

sind an Gaben zugelommen: von Herrn Schuhmacher Fesler 2 fl., von Herrn Forstrath Dr. Gentz 5 fl., welches dankend bescheinigt wird.

Wiesbaden, den 21. August 1866. Im Auftrage des Vorsitzenden.
329 Lanz.

Thee

in allen Sorten und schöner Qualität empfiehlt

Joh. Adrian, Marktstraße 36. 12834

Kochbirnen zu haben Neugasse 2.

Häuser-Verkäufe und Wohnungs-Vermietungen.

Rentable Stadt-, Geschäfts- und Landhäuser sind zu verkaufen, sowie möblierte und unmöblierte Wohnungen in großer Auswahl zu vermieten; auch werden alle Aufträge für hier und außerhalb pünktlich besorgt durch das Commissions-Bureau von G. Buchenauer, Saalgasse 3. 12841

Neue Holl. Voll-Häringe

empfiehlt Joh. Adrian, Marktstraße 36. 12833

Soeben erschien:

Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien.

Politisch-militärisch beschrieben

von W. Büstow, Oberst-Brigadier.

Mit Kriegskarten. Erste Abtheilung, enthaltend Bogen 1—8 und

Kriegskarte I. Eustoza. Preis 1 fl. 15 fr.

Vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,
Langgasse 27.

Gothaer Cervelatwurst, Westphälischen Schinken, Blasenwürsten,
Bajonner-Schinken und geräucherte Ochsenzungen empfiehlt

Joh. Adrian, Marktstraße 36. 12832

Ein Mahagoni-Menblement, fast neu, ist billig zu verkaufen Elisabethenstraße 7, Parterre. 12822

Römerberg 20, 1 Stiege hoch, bei Karl Becker ist fortwährend frische Butter, Eier und Käse zu haben. 12818

Einige wunderschöne Katzen von vorzüglicher Rasse werden läufig abgegeben. Näheres Exped. 302

Ein- und zweihörige Kleiderjähnle, ein Consolschränchen und ein runder Theetisch stehen billig zu verkaufen Röderallee 24, Hinterh. 12842

Ein gut erhaltenes Klavier ist zu vermieten bei Hofgerichtspedell Brühl, Helenenstraße 5. 12845

Alle Sorten

neue Strickwolle

empfiehlt **Chr. Maurer**, Langgasse 2. 12620

14 Klafter buchenes Scheitholz

sind ganz oder getheilt zu verkaufen Louisenstraße 9 im Seitenbau. 12816

Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

seit 25 Jahren als das sicherste Mittel zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft berühmt, liefert mit genauer Gebrauchs-Anweisung die große Flasche à 1 Thaler, die kleine Flasche à 20 Sgr., die Apotheke zu Aken a/E. Der 24. Jahresbericht über die Wirksamkeit der Essenz wird auf franco Brief gratis franco überwandt.

Dr. F. G. Geiss. 82

Ein sehr wenig gespieltes

Piamino

steht zu verkaufen Kapellenstraße 4 im 2. Stock. 12835

Adelheidstraße 5 sind Hobelspäne zu haben der Korb 1 Kreuzer. 12829

Nerostraße 42 sind Birnen der Kumpf zu 12 kr. zu haben. 12824

Gute Kochbirnen, per Kumpf 15 kr., sind zu verkaufen verlängerte Kirchgasse 13, 3. Stock. 12830

Ein gebrauchter, noch guter Reisekoffer wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **J. B. Hafert**, Langgasse 16. 12831

Kammerjäger Mandt wohnt Neugasse 5 im Hintergebäude und empfiehlt sich im Vertilgen aller Arten Ungeziefer. 12817

Es wird ein Kind in Pflege gesucht Heidenberg 16. 12836

Ein neues, noch wenig gebrauchtes Papape und ein Chaislong sind billig zu verkaufen Herrnmühlgasse 1. 12838

Schachtstraße 4 ist ein Krautständer zu verkaufen. 12813

Zugesaußen ein weißer Pudel. Gegen die Einrückungsgebühr abzuholen in Biebrich No. 315. 12815

Anfangs der vorigen Woche ist eine sehr zahme Finke entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung von 3 fl. Wilhelmstraße 18. 11791

Vor einigen Tagen blieb ein Sonnenschirmchen in meinem Laden liegen. Die Eigentümerin kann dasselbe gegen Rückerstattung der Insertionsgebühr in Empfang nehmen. **Chr. Istei**, Langgasse 19. 12828

Verloren

12814

ein Siegelring mit doppeltem Wappen und grünem Stein, im Gantzen des Chausseehauses. Abzugeben gegen eine Belohnung im Badhaus zum Engel No. 57. Montag Nachmittag wurde hinter dem Kursaal eine silberne Brille in einem mit braunem Leder überzogenen Blechfutteral verloren. Gegen Belohnung abzugeben Louisenstraße 12. 12857

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen. Näheres Hochstätte 5. 12837

Ein Mädchen kann das Puzzgeschäft erlernen in der Modehandlung von

Christ. Istei, Langgasse 19. 12827

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Schwabacherstraße 23 im Hinterhaus. 12839

Stellen-Gesuche.

- In ein Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine tüchtige Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Expedition. 12772
Stiftstraße 6 wird ein Dienstmädchen gesucht. 12823
Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird sogleich oder zum 1. September verlangt Louisenstraße 3, 2. Stock. 12821
Ein Mädchen, das gute Zeugnisse hat, alle Hausarbeiten versteht und bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle und kann nach Belieben eintreten. Näheres Mainzerstraße 4. 12819
Ein Hausmädchen, welches schön nähen und bügeln kann, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft eine Stelle auf gleich oder später. Näheres Elisabethenstraße 7b. 12860
Ein solides Mädchen, welches fein nähen, perfect bügeln kann und Hausarbeit versteht, auch mit Kindern umzugehen weis, sucht sogleich eine passende Stelle. Zu erfragen Faulbrunnenstraße 10. 12862
Ein solides Mädchen sucht Stelle als Köchin und übernimmt Hausarbeit, kann auch gleich eintreten. Näh. Faulbrunnenstraße 10, 2 St. hoch. 12863
Ein solides, anständiges Mädchen sucht bis September eine Stelle und sieht nur auf gute Behandlung. Näheres Exped. 12846
Ein reinliches Mädchen sucht bald eine Stelle. Näh. Häfnergasse 10. 12852
Eine einzelne Dame sucht ein stilles, braves Mädchen zur Bedienung, selbige muß etwas kochen können und die Hausarbeit verstehen. Näh. Exped. 12865
 Gut empfohlenes Dienstpersonal jeder Art kann Stellen für Frankfurt a.M. und hier erhalten durch das Stellennachweise-Bureau vor G. Buchenauer, Saalgasse 3. 12841
Eine Haushälterin sucht Stelle. Näheres Kirchgasse 29, Parterre. 12825
Eine Kammerjungfer, die gut Kleidermachen kann, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres Kirchgasse 29, Parterre. 12825
Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle, auch Monatdienste, Hochstätte 1. 12848
Es wird ein ordentliches Mädchen gesucht. Näheres Exped. 12840
Es wird eine Stelle für einen Zapfjungen dahier oder auch außerhalb gesucht. Näh. Exped. 12807
Ein einzelner Herr sucht zwei unmöblirte Zimmer auf den 1. October zu mieten. Näheres Taunusstraße 21, 1 Stiege hoch. 12847
Ein kleiner Keller in der Nähe der Kirchhofsgasse wird zu mieten gesucht. Näheres Exped. 12843
D o k h e i m e r s t r a ß e 8, im Vorderhaus, sind 1 auch 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 12720
E l i s a b e t h e n s t r a ß e 5 im Hinterhaus ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 12789
F a u l b r u n n e n s t r a ß e 10 sind Logis auf Oct. zu verm. N. 3. St. 12721
Untere Friedrichstraße 4 sind 1 auch 2 schön möblirte Zimmer zu verm. 12792

12 Mainzerstraße 12

- ist eine elegante möblirte Wohnung von 1—8 Zimmern mit oder ohne Kost, sowie einige billige Zimmer zu vermieten. 12246
Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße 1 sind 3 elegant möblirte, mit schöner Aussicht verbundene Zimmer zu vermieten. 12149
Rheinstraße 18 ist im Hinterhaus im 2. Stock ein schönes Logis an eine ruhige Familie zu vermieten. 11515
Röderstraße 35 ist eine Wohnung im 2. Stock, Vorderhaus, enthaltend 4 Zimmer, Küche rc, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres bei Ch. Born Wittwe, Nerostraße 26. 11415

- Webergasse 56 ist ein geräumiges Logis zu vermiethen. 12161
 Wellriegstraße 23 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und dem
 nöthigen Zubehör auf gleich oder den 1. October zu vermiethen. Näheres
 im Hinterhaus. 12820
 Eine heizbare, große Stube mit oder ohne Bett ist abzugeben. Näheres
 Röderallee 4 bei J. H e c k e r. 12794
 Vier bis fünf Zimmer nebst Salon mit Zubehör sind möbliert zu vermiethen.
 Näheres Losenstrasse 18. 11797
 Zwei ineinandergehende Stübchen mit Ofen sind monatlich für 6 fl. 30 kr.
 an eine solide Person zu vermiethen. Näheres Exped. 12851
-
- Zwei Herrn können Kost und Logis erhalten per Monat 16 fl. Näher. Exped. 12708
 Zwei Arbeiter können Kost und Logis erhalten Kirchgasse 25 im 3. Stock. 12708
 Einige Schüler können in einer anständigen Familie in Kost und Logis auf-
 genommen werden. Näheres Expedition. 12685
 Ein Mädchen, welches sein eigenes Bett hat, kann sehr schöne und warme
 Schlafstelle erhalten Heidenberg 4. 12858
 Reinliche Arbeiter finden Schlafstellen Ellenbogengasse 10, eine Stiege h. 12850
 Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Wilhelmstraße 15 der Fräulein
 Marie zu ihrem 22. Geburtstage! Ungeannt doch wohlbekannt. 12861
-
- Ein schmetterndes Hoch soll erschallen in die Emserstraße 12 dem Herrn
 L. L. genaunt (Si..n) zum heutigen 22. Geburtstage!
 Jemand der es nicht vergibt,
 Wenn dem Si..n sein Geburtstag ist.
 12881 Ungeannt, doch wohlbekannt. 12849

Todes-Anzeige.

- Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser guter
 Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Herzogl. Nassauische
 Münzmeister, **Phil. Zollmann**, am 21. August Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
 sanft dem Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittags 5 Uhr vom
 Sterbehause, Schillerplatz 4, aus statt.
 12856 Die trauernden Hinterbliebenen.

- Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige,
 daß unser unvergesslicher Sohn und Bruder, **Wilhelm Fatz**, nach
 langen und schweren Leiden Dienstag Morgen halb 12 Uhr sanft dem
 Herrn entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Freitag den 24. August Abends 6 Uhr vom
 Sterbehause, fl. Schwalbacherstraße 2, aus statt.
 12855 Die trauernden Hinterbliebenen.

Das unheimliche Zimmer.

Erzählung eines alten Capitäns von Ernst Pasquē.
 (Fortsetzung aus Nr. 195.)

Der alte Maler hatte mir still zugehört. Meine Worte mußten wohl
 einen Rest künstlerischen Gefühls geweckt haben, das ihm schon längst fremd
 geworden. Er fuhr sich mehrmals mit der Hand über die feuchte Stirn, und
 die Augen zu Boden senkend, den grauen Kopf hin und her wiegend, sprach er
 mit dumpfem Tone:

„Ja, Herr, ich habe ehemals Manches gemalt. Es sollen keine schlechten Bilder gewesen sein — so sagte man. Doch jetzt — male ich nicht mehr. Es geht nicht mehr, Herr, und ich bedaure deshalb, Euch nicht dienen zu können.“

Ich ließ mich durch diese Abweisung durchaus nicht entmutigen und beschloß, dem Alten schärfer auf den Leib zu rücken. Ich nahm, ohne mich lang zu besinnen, Platz auf einem der Stühle und fing an, weiter von der Kunst, von seinen Arbeiten zu reden, mein Erstaunen in frischer und freier Weise ausdrückend, daß ein Mann, wie er, nicht mehr malen wolle, denn daß er nicht mehr könne, sei doch wohl nur ein Scherz von ihm gewesen.

Meine heitere, offene Weise mochte dem armen Manne nicht missfallen, wohl gar sein Vertrauen erworben haben, denn er ließ sich mit mir in ein Gespräch ein über sein früheres Schaffen. Ich spornte ihn immer mehr zur Mittheilung an, stachelte seinen erstorbenen Ehrgeiz auf, so viel ich nur konnte — dünkte es mich doch durchaus kein Unrecht, hier ein wenig Komödie zu spielen! — und bat ihn endlich, mir doch noch Einiges von seinen früheren Arbeiten zu zeigen.

Ban Olfers war ordentlich zutraulich geworden. Es mochte ihm wohl thun, von seinen früheren, besseren Zeiten, seinem Schaffen als Künstler reden zu können, denn er raffte sich förmlich auf und erzählte mir, wie er vor Jahren diesen und jenen Kaufherrn gemalt, doch fiel er am Schlusse seiner Reden immer wieder in seinen früheren matten Ton und lebensüberdrüssige Bagheit zurück, stets meinend, daß jene Zeiten längst vorbei seien und er jetzt nicht mehr malen könne.

Meinem unablässigen Drängen nachgebend, willigte er endlich ein, mich in ein Zimmer zu führen, sein ehemaliges Atelier, wo er noch einige Skizzen von Portraits und Gruppenbilder habe, und nicht wenig zufrieden, daß Alles so gut ging, folgte ich ihm in den rückwärts gelegenen Theil des Häuschens.

Das Zimmerchen, welches wir verlassen, war, wenn auch einfach, doch recht anständig möbliert gewesen, nur deutete der dichte Staub, der auf den wenigen Möbeln lag, und die stark beschmutzten Fensterscheiben mit ihren staubigen Gardinen darauf hin, daß wohl lange keine sorgende Hand hier gewaltet haben mochte. Das hintere Zimmer, in welches wir nun eintraten, bot aber ein wahres Bild der Unordnung und Verkommenheit, ja des entsetzlichsten Schmutzes dar. Es war ein sehr langes Gelaß, das weit in den Hof hineinließ und drei große und breite Fenster hatte, die, alle nach Norden gelegen, dem Maler ein vortreffliches Licht geben mußten. Nächst dem Eingang stand ein Bett, dessen schmutziger Inhalt halb am Boden lag. Kleidungsstücke verschiedener Art, zerissen und beschmutzt, lagen ebenfalls umher und das Ganze machte mir einen so widerlichen Eindruck, daß ich mich ordentlich zusammennehmen mußte, um nicht aus meiner Rolle zu fallen, mich nicht durch das Gefühl des Ekelns, das mich überkam, zu verrathen.

Der Maler entschuldigte sich wegen der Unordnung, die ihm indessen nicht bedeutend vorzukommen schien, indem er meinte, daß das bei einem Junggesellen wohl nicht anders sein könne. Seit seine einzige Tochter sich verheirathet habe und von ihm gegangen sei, lebe er ganz allein und da könne das Aufräumen des Zimmers wohl nicht so gut und regelmäßig besorgt werden. Er führte mich sodann an eines der großen Fenster und zeigte mir einige alte, kleine Skizzen, die hier und da an den Wänden hingen. Es schienen nur ganz unbedeutende Sachen zu sein, dennoch musterte ich sie genau und sprach mich anerkennend darüber aus. Da erblickte ich an der langen Wand des Zimmers einen Gegenstand, der, obwohl mit einem schmutzigen Stück Zeug vollständig verhängt, mich dennoch ein Bild, und zwar in einem Rahmen, erkennen ließ. Ich fragte natürlich, was es sei und bat dringend, wenn es ein fertiges Gemälde wäre, es doch meinen Blicken nicht vorenthalten zu wollen.

Es ist allerdings ein Portrait", entgegnete er mir wieder mit dem matten Tone in seiner Stimme und sich unbehaglich von mir abwendend. „Ich zeige es nicht gern.“ — „Und doch warum soll ich es nicht thun?“ fuhr er fort, indem der Künstler in ihm sich wieder gewaltsam aufzuraffen schien. „Warum soll ich es nicht zeigen? Es darf sich schon sehen lassen, das Bild sowohl wie auch — das Original! Darum hinweg mit dem Lappen!“

Und mit wilder Hast hatte er den alten, schmutzigen Lappen von dem Gemälde gerissen, das ich nun fast starr und sprachlos anstunte. Es war das lieblichste Bild eines jungen etwa 16jährigen Mädchens, welches man nur sehen konnte. Ein rundes Gesichtchen von frischer durchsichtiger Farbe mit dem duftigen Noth erblühender Rosen auf den Wangen und hellen, blauen Augen, blickte den Beschauer wahrhaft seelenvoll, doch auch wieder mit einem Anflug von inniger Traurigkeit an. Reiches hellblondes Haar schläng sich in starken Flechten theils um den schön geformten Kopf, theils rahmte es in hübschen und gefälligen Biegungen die beiden Seiten des Gesichtchens ein. Es war ein Anblick zum Entzücken, sowohl der Gegenstand selbst als die wahrhaft meisterhafte und künstlerische Ausführung.

Ich war hingerissen und staunte mit gefalteten Händen das liebliche Antlitz an, ohne eine Silbe hervorbringen zu können. Der alte Maler schien von meiner wahren, so natürlich und ungekünstelt zum Vorschein kommenden Bewunderung ergriffen und erfreut. Er betrachtete mich anfangs mit zufriedenem, ja stolzem Lächeln, dann aber blickte er wieder finster vor sich hin und sprach in seiner früheren Weise:

„Nicht wahr, ein hübsches Gesicht? — Es war meine Tochter Nelleitje vor etwa drei Jahren, jetzt aber — seit drei Wochen — Frau de Boes. Ein unterdrückter, tiefer Seufzer, der jedoch meiner gespannten Aufmerksamkeit nicht entging, beschloß diese kurze, jedoch für mich inhaltreiche Rede.

Ich mußte mir Gewalt anthun, um nicht zusammenzufahren. Wollte ich irgend etwas aus dem Alten herausbringen, so mußte ich den Unbesangenen, den Unwissenden fortspielen, und daß ich noch mehr erfahren wollte, Alles, Alles! nachdem ich dies Engelsgesichtchen gesehen, stand fest bei mir, und kostete es, was es wolle, und hätte ich es dem alten Sünder mit körperlicher Gewalt abringen müssen. Kam es mir doch vor, als ob das liebliche Kind, der Engel, dessen Bild ich vor mir sah, in den Händen zweier Teufel gewesen, sich jetzt noch darinnen befinden und schmachten müsse.

Ich mußte den Kunstenthusiasten noch fortspielen, um mich zu sammeln. Ich lobte das Bild; laut fand ich das Gesicht schön, die Malerei noch weit herrlicher, meisterhaft, und ohne Betonung und wie absichtslos wiederholte ich: „Also Eure Tochter ist's, Wijnheer van Olfers? Und sie ist verheirathet? Schade, wenn sie es nicht wäre, so hätte ich mich von Stunde an förmlich in dieselbe verliebt!“

„Haha!“ fuhr der Maler mit heiserem Lächeln auf. „Das haben Andere auch gesagt und gethan, doch ist es ihnen schlecht bekommen. Ihr müßt übrigens, mein bester Herr, in der That erst seit wenigen Tagen in Amsterdam sein, daß Ihr die Geschichte noch nicht gehört habt. Oder sollte sie schon wieder verschollen sein? — Besser würde es freilich sein, doch ich glaube es nicht — Ihr werdet's schon noch hören.“

So laut van Olfers diese Rede begonnen, so tonlos hatte er sie beendet, jetzt galt es. Ich wandte mich zu ihm und recht unschuldig sprach ich:

„Ihr macht mich neugierig. Eine Geschichte, die mit Eurem hübschen Töchterchen zusammenhängt? Sagt sie mir, denn Alles muß mich interessiren, was das hübsche Gesichtchen hier angeht. Ihr meint ja doch, daß ich es erfahren würde, also sagt es mir daher lieber gleich selbst.“ (Forts. f.)